

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 32

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zürcher Tramhaltestellen-Novität



Nachdem die Straßenbahn-Kommission schon letztes Jahr bei dem großen Haltestellen-Reinemachen mit der Buzierung eines Zappeländers einen sehr glücklichen Griff getan — man denke nur an die Haltestellenschrüpfungen an der Forchstraße —, kann sie schon wieder einen Volltreffer buchen, daß sie bei der diesjährigen Haltestellen-Fongliereung nicht zurückgeschreckt ist vor der Beurteilung eines Käffers. Dieser, von keiner Lokalkenntnis verdorbenen Tramautorität, ist denn auch gelungen, was vorher sämtliche eingeborenen Straßenbahnkommissionen nicht fertig gebracht haben: Das Ver- und Legen der Haltestellen an Orte, welche vor Passagieren sicher sind. Warum sollen übrigens solche Neuerungen nicht an uns probiert werden im Zeitalter der Hundstagepelze?

Als Musterhyp solcher passagierreinen Haltestellen muß unbestritten der neue Tramholt am oberen Ende des sogenannten Helvetiaplatzes anerkannt werden, dem der feinfühlige Volksmund bereits den schönen Namen „Endlich allein“ geschenkt hat.

Diese Haltestelle befand sich bekanntlich früher an der Ecke Langstraße-Bäckerstraße, wurde aber von Hunderten in der Nähe wohnenden Passagieren und Kunden der Volksbank derart ekelhaft stark frequentiert, daß dem nicht mehr länger zugesehen werden konnte. Dem Sachverständigen aus dem Käffernland genügte denn auch ein einziger Blick, um die Haltestelle dorthin zu verlegen, wo es den ehemaligen Passagieren hoffentlich für immer verleidet wird, dieselbe zu benutzen. Im Rücken ist sie durch den eisernen Nagel des Kanzleistraße-Schulhauses gegen Zudringlichkeit geschützt, Ankerstrasse aufwärts durch die Turnhalle und das Gerichtsgebäude, von dessen Fassaden ein großer Teil nie Ausgang hat,

der andere Teil die Haltestellen an der Bäderstrasse frequentiert, gegenüber liegen die unbewohnten Gefilde des Helvetiaplatzes und des städtischen Reislagerplatzes und gegen allfällige Benutzung durch die Schwärme der Volksbank Kunden ist sie durch eine Entfernung geschützt, die nur einen Binder nicht abschrecken kann. Dazu kommt noch der Vorteil, daß die Haltestelle im Winter vom Biswind tadellos bestrichen werden kann und im Sommer allfällig Wartende am Asphalt kleben bleiben und deshalb nicht einsteigen können.

Wie verlautet, haben sich bereits mehrere in- und ausländische Fremdenanstalten zur Besichtigung dieses Haltestellentypus angemeldet.

Der Bevölkerung endlich werden es die Trambrigaden wohl nicht als Zudringlichkeit auslegen, wenn sie bei dieser Gelegenheit den bescheidenen Wunsch ausspricht, es möchte bei der nächsten Haltestellensanierung auch General Nobile zugezogen werden, der sich in Sachen unfrequentierte Haltestellen so imponierend ausgewiesen hat.

\*

### Aegypten

Ein Denkmal sah ich abgebildet:  
Die Sphinx „Aegypten“, neu erweckt  
Von einem braunen Jüngling, welcher,  
Des schlanken Körpers froh, sich reibt.  
War es ein Trugbild der Journale?  
Ward dem erschreckten Vater Nil  
Angst vor dem Mut der eig'nen Söhne,  
Vor ihrem selbstbewußten Spiel?

Wer tränsele dem König Juad  
Das Gift ins Ohr, daß er, betört,  
Des Volkes Freiheit, halb errungen,  
Mit einem Federstrich zerstört

Der Wüstensand deckt noch die Krallen  
Der Sphinx. Woher der Wind auch weht,  
Einst wird der Knechtshäst Fessel fallen  
Trotz königlichem Machtdecret. Gnu

\*

### Untrügliche Wetterregeln für August

Hitze von Gustav bis Benjamin  
Ist — o Hopfen — der Brauer Gewinn.  
Flucht du dem Wetter um Dominik,  
So ist dir die Hitze oder Kälte zu dick.  
Stechen die Mücken um Ferdinand sehr,  
So sey' dich tubakend den Viechern zur Wehr!  
Verhagelt Rebekka dir tüchtig das Kraut,  
So hast du eine rasende Jüdin geschaubt.



Ihr Gepäck auf der Fahrt ins Seebad



Und wie Sie dort angezogen ist.

Ein östschweizerisches Kurhaus inserierte im „St. G. T.“:

„1. August-Feier 1928. — 19.30 Uhr: Festouper (Fr. 5.—); 20.30 Uhr: Feier im Freien (auf dem illuminierten Platz hinter dem Tennis); Schweizerpsalm; Ansprache; Nationalhymne; Jazz im Freien.“

Das muß eine ganz und gar zeitgemäße Augustfeier gewesen sein, Schweizerpsalm, Jazz und charlestonbehörselte Eidgenossen. Heil Dir, Helvetia, hast noch der Söhne ja, naja und tschinnera!

\*

Wir entnehmen einem Aufruf aus Basel, die Augustfeier würdig zu begehen, folgendes Gähli:

„Liebrente Gefinnungsfreunde! ... Fieder soll darnach trachten, gerade an solch hehren Tagen, die heute leider nur noch Geschäftsspekulation sind, mit voller Kraft einzusezen und wie ein Sauerteig von innen heraus zu wirken, von Mann zu Mann.“

Das ist nun entschieden schollentreuer als obiges Kurhausprogramm. Aber ein Sauerteig ist es auch.

\*

Schon wieder ein Inserat der Schuhhandlung in L:

„Turnfest! Da ich beim Festzug mit der Musik mitspielen konnte, rechnete ich dieses für mich als eine große Ehre an. Des Abends, als der Tag sich zu Ende neigte und bei dem großen Gedränge der einte dem andern auf die Hühneraugen zu wenig Achtung schenkte, fühlte ich mich weniger glücklich. Als ich des andern Morgens die Schuhe wieder anzog, bemerkte ich, daß nicht die Hühneraugen kaput gegangen sind, sondern die Schuhe. Weil aber durch die Festlichkeit der Geldsack etwas mager geworden ist, kaufte ich mir um wenig Geld bei Schuhhandlung W.-B. ein Paar neue mit 5% Rabattmarken.“

O Sie Spaßvogel. Gedenken Sie regelmäßiger Mitarbeiter des Nebelspalters zu bleiben?

## CIGARES WEBER

Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

